

6. Lamprecht: Interessante Belege aus der ornithol. Sammlung Bönsch, Wiesenbaude Rsg. in „Ber. d. Ver. Schles. Ornith.“ 132, H. 1/2.
7. Pax, F.: Wirbeltierfauna v. Schlesien 1925. Berlin, Verlag Gebr. Bornträger.
8. Radig, Konr.: Beitrag zur Kenntnis der Krähenwanderungen. Arch. f. Naturgesch. 88. Jahrg. 1922, Abt. A., H. 9.
9. Schlott, M.: Zur Kenntnis der Wirbeltierfauna des Naturschutzgebietes, „die Seefelder“. In: Mitteilungen des Schles. Bundes f. Heimatschutz, Jan./Febr. 1926, H. 1.
10. Sonnabend, R.: Eine Vogelzug-Skizze vom Striegauer Streitberge aus den Jahren 1931 und 1932 in: „Ber. d. Ver. Schles. Ornithol. 1934 Sonderheft.
11. Taubmann, Jos. Alf.: Zugstraßen der Zug- und Strichvögel des Jeschkengebirges und der angrenzenden Gebiete. Verlag d. ornithol. Ver. in Reichenberg, 1890.

Eine Vogelzug-Skizze vom Striegauer Streitberge aus den Jahren 1931 und 1932

Von HANS SONNABEND, Barzdorf.

I. Aufgabe und Arbeitsweise.

Dieser Arbeit liegen die Ergebnisse der Jahre 1931 und 1932 zugrunde. Es handelt sich dabei aber nicht um lückenloses Erfassen der Zugerscheinungen, sondern größtenteils um Gelegenheitsbeobachtungen.

II. Das Kennmal des Beobachtungs-Gebietes

ist der bewaldete, 349 m hohe Streitberg, an dessen Nordosthange sich die Gemarkung Barzdorf hinzieht. Der dichte Wald hat meist Laubholzbestand — Eiche, Esche, Ahorn, Linde, Schwarzerle, Rot- und Weißbuche, Birke, Vogelkirsche, — mit viel beerentragenden Sträuchern als Unterwuchs — Hollunder, Weiß- und Schwarzdorn, Him- und Brombeere, Pfaffenhütchen, Traubenkirsche; dazwischen eingesprengt liegen Fichtenschonungen und -stangenhölzer, meist nur wenige Morgen groß, mit einzelnen Lärchenhorsten. Besonders erwähnt werden muß noch die Barzdorfer Ahornallee, ein Rastplatz vieler Nachtwanderer und die Ebereschenallee, wo sich im Herbst Drosseln und Gimpel einfinden. Vergessen möchte ich auch nicht die Hochspannungsleitung, die das Gebiet in ost-westlicher Richtung schneidet und durch die viele Vögel auf dem Zuge verunglücken.

III. Zugzeiten:

a) Der Frühjahrszug.

Die Beobachtungen des Frühjahrszuges beschränkten sich größtenteils auf die Feststellung der Ankunftstage. Ziehende Vögel habe ich hier im Frühjahr 1931 nur 48 Mal, im Frühjahr 1932 sogar nur 25 Mal gesehen. Der sichtbare Zug spielte sich fast ganz im März ab und zwar 1931 hauptsächlich zwischen dem 20. und 26., 1932 zwischen 15. und 21. März. Bei dem sichtbaren Zuge in dieser Zeit handelte es sich nur um wenige Arten: Buchfinken, Saatkrähen, Feldlerchen, Ringeltauben, Kie-

bitze, Heiderlerchen, Stare, Graugänse, Nebelkrähen. Vorher zogen 1931 Graugänse, bereits am 8. II., einzelne Ringeltauben am 1. III., einzelne Feldlerchen am 11. III., und einzelne Stare am 14. III., 1932 einzelne Stare und Feldlerchen am 6. III. Wahrscheinlich ist der Gänsezug 1932 unbeobachtet geblieben. Einzelne Störche und Falken (Wander- und Baumfalk) wurden auf dem Zuge im April, einzelne Wiedehopfe, Eichelhäher und Bussarde noch im Mai beobachtet.

b) Der Herbstzug.

Der Herbstzug trat viel mehr in Erscheinung, einmal wegen der viel längeren Dauer und dann wegen der größeren Massen ziehender Vögel. Er setzte mit dem Verschwinden der Mauersegler ein, 1931 am 1., 1932 am 2. VIII. Der August brachte dann noch in beiden Jahren einzelne durchziehende Raubvögel, gegen Ende guten Storchzug und 1931 viel rastende Trauerfliegenschnäpper. 1932 wurde ich durch verschiedene Forstleute, die während der Ernte nächtlichen Feldschutz ausübten, auf den nächtlichen Zug der Wasserläufer und Regenpfeifer in diesem Monate aufmerksam gemacht. Unter Beweis gestellt wurden diese Angaben durch den Fund eines angeflogenen Waldwasserläufers (*Tringa ochropus*) am 26. VIII. 32. Im September verschwand der größte Teil unserer insektenfressenden Singvögel. In den letzten Septembertagen setzte dann der sichtbare Zug ein, 1931 am stärksten vom 29. IX. bis 11. X., dann nach einer Pause mit Einsetzen des Saatkrähenzuges vom 23. X. bis 7. XI. Das Ende des Zuges war in beiden Jahren erst mit dem Ablauf des Dezembers erreicht. 1932 war auffällig der späte Gänsezug, der erst am 7. XII. einsetzte, und noch Ende des Monats wurden ziehende Graugänse beobachtet.

Ein Erfassen des Nachtzuges war unter den gegebenen Verhältnissen nicht möglich. Der Hauptzug fand wie im Frühjahr an den Vormittagen statt und zwar wurden in beiden Tagen die größten Individuenzahlen zwischen 9 und 10 Uhr, etwas kleinere zwischen 7 und 8 Uhr erreicht. Dann setzte erneut reger Zug in den Mittagsstunden zwischen 12 und 14 und in den Abendstunden zwischen 16 und 17 Uhr ein, der besonders 1932 teilweise in Stärke an den Vormittagszug heranreichte. (Diese zahlenmäßige Veränderung 1932 kann vielleicht dadurch erklärt werden, daß 1931 die Finken, 1932 dagegen die Saatkrähen die größte Individuenzahl ergaben, die Finken mehr in den Vormittagsstunden, die Krähen dagegen mehr in den Mittags- und Abendstunden zogen.) Nachtzug wurde nur in einem Falle selbst beobachtet: Drosselzug in geringem Umfange bei sternklarem Himmel am 27. 10. 32 um 18,30 Uhr. Der Wasserläufer- und Regenpfeiferzug soll meist bei dunklem Himmel vor Mitternacht (nach Beobachtungen der Feldschutzbeamten) erfolgt sein.

IV. Die Zugrichtungen.

a) Der Frühjahrszug.

Von den in den Frühjahren 1931 und 1932 beobachteten 73 im Zuge befindlichen Vogelgruppen hatten 31 die W—O-Richtung, die somit im

Frühjahr die Hauptzugrichtung darzustellen scheint. Star, Kiebitz und Eichelhäher hielten immer diese Richtung, Finken und Raubvögel meist, Saatkrähen oft. 14 Mal zogen Vögel von NW nach SO. Saatkrähen, Feld- und Heidelerchen hielten meist diese Richtung. 10 Mal führte der Zug von SW nach NO. Diese Richtung hatten fast immer die Ringeltauben, selten Feldlerchen und Saatkrähen. Die S—N-Richtung kam 7 Mal vor und wurde immer von den Graugänsen, oft von den Finken, aber nur bei NW-Wind, mit Streuung bis NNW gewählt. Nur in nordwestlicher Richtung zogen immer die Störche. (5 Mal.)

An den besten Zugtagen waren meist östliche und südöstliche leichte Winde. Die Kleinvögel zogen meist mit leichten direkten oder seitlichen Gegenwinden. Die größeren Vögel schienen weniger vom Winde abhängig zu sein und zogen eben so oft gegen wie mit dem Winde. Die Flughöhe war von der Windstärke abhängig. Im allgemeinen zogen alle Vögel bei stillem Wetter höher, bei stärkerem Winde niedriger. Am höchsten zogen in der Regel die Lerchen. Bei starken Gegenwinden führte der Zug oft nur $\frac{1}{2}$ bis 1 Meter über dem Acker entlang, oft beobachtet bei Finken, Tauben und Krähen. Alleen und Drahtleitungen wurden dabei in der Regel überstiegen.

b) Der Herbstzug.

Der Herbstzug spielte sich fast nur in 3 Richtungen ab. Gezählt wurden 1931 und 1932 insgesamt 454 ziehende Vogelgruppen. Davon hatten 379 die NO—SW-Richtung. Immer in dieser Richtung zogen fast alle Raubvögel, alle Finkenvögel mit Streuung nach WSW und SSW, Wiesenpieper, Rauchschwalben, Bachstelzen, Heidelerchen, meist Sperber, Feldlerchen und Ringeltauben, oft Saatkrähen (Streuung nach WSW). 44 Mal zogen Vögel von O nach W. Diese Richtung hatten meist Saatkrähen, Dohlen, Stare und Kiebitze, oft die Feldlerchen. Störche, Kraniche und Graugänse zogen immer nach SO (18 Mal). Nach S zogen 2 Mal Feldlerchen, je 1 Mal 1 Sperber, 1 Fischadler, 1 Elster und Saatkrähen. Saatkrähen zogen auch 6 Mal nach NW.

Die besten Zugtage hatten in der Regel SW- und W-Winde. Was Zug gegen Wind und Flughöhe anbetrifft, gilt dasselbe wie beim Frühjahrszuge.

V. Zugnachweis bei folgenden Arten:

Saatkrähe (*Corvus frugilegus frugilegus*).

Nebelkrähe (*Corvus cornix cornix*). — Der Zug trat hier fast gar nicht in Erscheinung.

Dohle (*Coleus monedula*).

Eichelhäher (*Garrulus glandarius glandarius*).

Star (*Sturnus vulgaris*).

Girlitz (*Serinus canarius serinus*).

Buchfink (*Fringilla coelebs coelebs*).

Bergfink (*Fringilla montifringilla*).

Feldlerche (*Alauda arvensis arvensis*).

Heidelerche (*Lullula arborea*).

Baumpieper (*Anthus trivialis trivialis*).

Wiesenpieper (*Anthus pratensis*).

Viehstelze (*Motacilla flava flava*) nur im Herbst.

Bachstelze (*Motacilla alba alba*).

Trauerfliegenfänger (*Muscapa hypoleuca hypoleuca*).
 Grauer Fliegenfänger (*Muscapa striata striata*).
 Weidenlaubvogel (*Phylloscopus collybita abietinus*). Bisher nur im Herbst.
 Singdrossel (*Turdus philomelos*).
 Weindrossel (*Turdus musicus*). Bisher nur im Frühjahr.
 Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*).
 Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros gibraltariensis*).
 Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus phoenicurus*).
 Rotkehlchen (*Erithacus rubecula rubecula*).
 Rauchschnalbe (*Hirundo rustica rustica*).
 Mehlschnalbe (*Delichon urbica urbica*).
 Nachtschnalbe (*Caprimulgus europaeus*).
 Wanderfalk (*Falco peregrinus peregrinus*).
 Baumfalk (*Falco subbuteo subbuteo*).
 Mäusebussard (*Buteo buteo buteo*).
 Raufußbussard (*Buteo lagopus lagopus*).
 Sperber (*Accipiter nisus nisus*).
 Wiesenweihe (*Circus pygargus*). Am 26. VIII. 31 (1 ♂ ad.) geschossen.
 Fischadler (*Pandion haliaetus haliaetus*).
 Ringeltaube (*Columba palumbus palumbus*).
 Turteltaube (*Streptopelia turtur turtur*).
 Goldregenpfeifer (*Charadrius apricarius*). Am 7. XI. und 1. XII. je 1 tot
 eingeliefert.
 Kiebitz (*Vanellus vanellus*).
 Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*). Am 26. VIII. 32 verletztes Exemplar
 gefunden.
 Waldschnepfe (*Scolopax rusticola rusticola*) bisher nur im Herbst.
 Kranich (*Megalornis grus grus*) bisher nur im Herbst.
 Weißer Storch (*Ciconia ciconia ciconia*). — 1931: 24. IV. (14); 1932:
 6. IV. (2) in SO—NW-Richtung. — 1931: 27. VIII. (315) in 5 Flügen;
 1932: 18. VIII. (200), 24. (120), 29. (1), 30. (1106 in 2 Flügen)
 11 mal in NW—SO-Richtung, 1 mal von W nach O.
 Graugans (*Anser anser*).
 Wasserralle (*Rallus aquaticus aquaticus*). 28. IX. 32 (1) totgefliegen.

VI. Beringung und Beringungsergebnisse.

In den Jahren 1931 und 1932 wurden von mir am Striegauer Streitberge 193 Vögel in 24 Arten beringt. Der größte Teil davon waren Jungvögel. Besondere Fanggeräte wurden nicht verwendet.

Für die beiden Jahre liegen bisher 6 Rückmeldungen der Vogelwarte Helgoland vor. Für Jungamseln (*Turdus merula*) ergibt sich daraus ein Zug nach WSW; 2 Wiederfunde:

691 222 (oder 3) beringt am 6. VI. 31 — geschossen 16. II. 32 in Dio et Valquières (60 km NO von Montpellier, Frankreich).

665 995 ber. am 18. V. 31 — tot gefunden am 23. II. 32 in Bardos bei Bayonne (Frankreich).

1 Star (juv.) verunglückte auf dem südwestlichen Reisewege:

60 301 A ber. am 27. VI. 32 — tot gef. am 2. IX. in Kauder bei Bolkenhain (Post Jauer-Land).

1 Star (juv.) kehrte in die nähere Heimat zurück:

691 270 ber. am 27. VI. 32 — tot gef. am 19. IV. 33 in Thomaswaldau, Kreis Schweidnitz; 8 km nach SW.

Je 1 Wiederfund von Kohlmeise und Grünfink lassen den Schluß zu, daß es sich bei diesen beiden Arten hier um Strichvögel handelt:

826 790 A Kohlmeise (*Parus major*) ber. am 29. V. 32 — gefangen am 20. I. 33 in Oberstreit (3 km nach SW).

- S26 827 A Grünfink (*Chloris chloris*) ber. am 30. VI. 32 — gefangen am 22. II. 33 in Järischau (3 km nach SO).
2 Ringvögel wurden am Ort der Beringung wiedergefunden:
826 834 A Zaunkönig (*Troglodytes trogl.*) ber. am 19. XI. 32 — wieder- gefangen und freigelassen am 17. I. 33.
691 268 Amsel juv. (*Turdus merula*) ber. am 13. V. 32 — tot gef. am 19. II. 33. (Von Katze gerissen.) Ein Teil der Jungamseln scheint demnach Standvogel zu sein.

VII. Zusammenfassung.

Die zweijährigen Beobachtungsergebnisse zeigen, daß über den Striegauer Streitberg ein lebhafter Vogelzug hinweggeht. Insgesamt wurden 1931 und 1932 auf dem Zuge 69 Arten beobachtet.

Größte Artenzahl von Durchzüglern im Frühjahr an einem Tage 5, Individuenzahl ca. 2300, im Herbst 9 Arten und ca. 7700 Individuen.

Im Frühjahr war die west-östliche die Hauptzugrichtung. Sie wurde von Star, Kiebitz und Eichelhäher immer, von Finken und Raubvögeln meist, von Saatkrähen oft (1933 dagegen meist) eingeschlagen. Saatkrähen, Feld- und Heidelerchen hielten meist die NW—SO-Richtung. Geringer Zug ging nach NO; Ringeltauben hatten fast immer, Feldlerchen und Saatkrähen selten (1933 oft) diese Richtung. Die Graugänse zogen immer in S—N-, Störche in SO—NW-Richtung.

Der Herbstzug spielte sich fast nur in 3 Richtungen ab. Bei weitem überwog dabei Flug in NO—SW-Richtung. Diese Richtung wurde meist von den Kleinvögeln eingeschlagen, oft von Raubvögeln, Ringeltauben und Saatkrähen. Flug in O—W-Richtung trat meist bei Saatkrähen und Dohlen in Erscheinung. Störche, Kraniche und wilde Gänse zogen immer nach SO.

Ich habe im allgemeinen nur deshalb die Feststellungen aus den zweijährigen (nicht einjährigen) Beobachtungen gebracht, da es sich meist um lückenhafte Zufalls-, nur ab und zu um ganztägige Dauerbeobachtungen handelt, die leicht zu Trugschlüssen führen könnten; die Frühjahrsbeobachtungen 1933 z. B. zeigen teilweise wesentlich andere Ergebnisse als 1931 und 1932. Am Saatkrähenzuge zeigt sich dies am deutlichsten. Die Saatkrähen zogen im Frühjahr 1931 und 1932 meist nach SO, oft nach O und ganz selten nach NO, 1933 dagegen meist nach O, oft nach NO und nach SO nur in einem Falle. Der Wind kann kaum dabei eine Rolle gespielt haben, weil in allen 3 Jahren während der Hauptzugtage östliche Winde vorherrschten. Ich glaube eher, daß Beobachtungslücken diese Unterschiede zeitigt haben.